

Hört das Ge-bet des Pro-phe- ten Je- re- mi- a. Herr, denk da-ran,  
was uns ge-sche- hen, blick her und sieh uns-re Schmach! An Aus-län-der  
fiel un-ser Er-be uns-re Häu-ser ka-men an Frem-de. Wir wur-den  
Wai-sen, Kin-der oh-ne Va-ter, uns-re Müt-ter wur-den Wit-wen.  
Un-ser Was-ser trin-ken wir für Geld, un-ser Holz müs-sen wir be-zah-len.  
Wir wer-den ge-trie-ben, das Joch auf dem Na-cken, wir sind mü-de, man ver-sagt  
uns die Ru-he. Nach Ä-gyp-ten streck-ten wir die Hand, nach As-sur um uns mit  
Brot zu sät-ti-gen. Uns-re Vä-ter ha-ben ge-sün-digt; sie sind nicht mehr.  
Wir müs-sen ih-re Sün-den tra-gen. Skla-ven herr-schen ü-ber uns nie-mand  
ent-reißt uns ih-ren Hän-den. Un-ter Le-bens-ge-fahr ho-len wir un-ser Brot,  
be-droht vom Schwert der Wü-ste. Uns-re Haut glüht wie ein O-fen von den  
Glu-ten des Hun-gers. Frau-en hat man in Zi-on ge-schän-det, Jung-frau-en  
in den Städ-ten von Ju-da. Für-sten wur-den von Fein-des-hand ge-hängt, den

Äl - te - sten nahm man die Eh - re. Jun - ge Män - ner muss - ten die Hand - müh - len schlep - pen,  
 un - ter der Holz - last bra - chen Kna - ben zu - sam - men. Die Al - ten blie - ben fern vom Tor,  
 die Jun - gen vom Sai - ten - spiel. Da - hin ist un - se - res Her - zens Freu - de, in  
 Trau - er ge - wan - delt un - ser Rei - gen. Die Kro - ne ist uns vom Haupt ge - fal - len.  
 Weh uns, wir ha - ben ge - sün - digt. Da - rum ist krank un - ser Herz, da - rum sind trüb  
 un - se - re Au - gen ü - ber den Zi - ons - berg, der ver - wü - stet liegt; Füch - se lau - fen  
 dort um - her. Du a - ber, Herr, bleibst e - wig, dein Thron von Ge - schlecht zu  
 Ge - schlecht. Wa - rum willst du uns für im - mer ver - las - sen uns ver - las - sen fürs  
 gan - ze Le - ben. Je - ru - sa - lem, Je - ru - sa - lem,  
 be - keh - re dich zum Herrn, dei - nem Gott!

Text: Einheitsübersetzung, Melodie: Anton Stingl jun. nach Editio Vaticana, *alter tonus ad libitum*